

Rosenmontag, 2010, im Zwinger vom Rosendahl

Ich beobachtete gestern schon den gesamten Vormittag Vorbereitungen, die mir bekannt vorkamen: Christa und Klaus wollten weg.

Da hieß es, in der Nähe bleiben und schauen, ob einer von uns oder gar wir beide mitgenommen würden. Ich alarmierte sofort Ruby. Und tatsächlich, der kleine gelbe Rucksack wurde gepackt. Der kommt immer mit, wenn wir alle gemeinsam fahren. Nun stieg die Aufregung bei uns Hunden.

„Die Zweibeiner haben doch wohl nicht vor, mit uns zu einem Rosenmontagsumzug zu gehen? Das wäre mir zu viel Stress.“

Aber nein. Christa erklärte: „Es geht zu Rosendahls!“ Dort hatte Ruby einen Termin. Christa bezeichnete ihn schon seit Wochen als Fellmonster. Seine Haare waren in den letzten drei Monaten gewachsen, und die ständige Nässe, das Wälzen im Schnee haben das Ihrige dazu getan. Ruby sah schrecklich aus!!!



Das musste auch ich sagen. Ich kann die gesamte Euphorie bezüglich des Schnees gar nicht verstehen. Gut, ich laufe und springe auch einmal quer durch

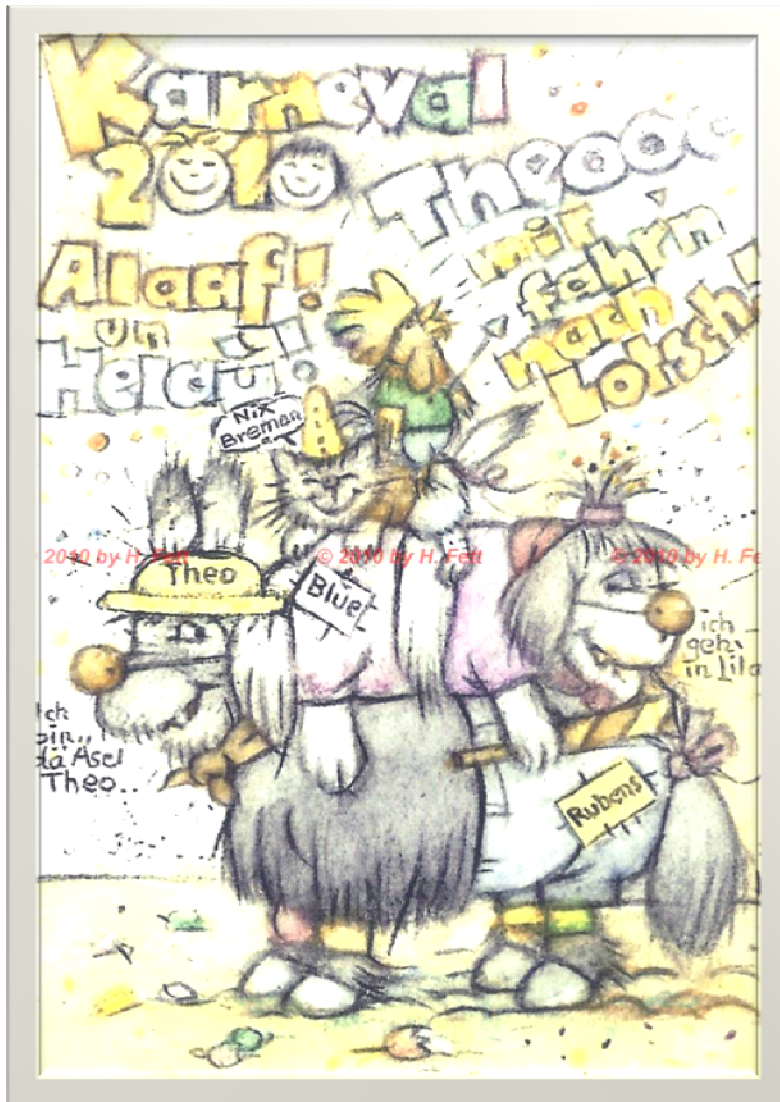
den Garten oder sitze gesittet dort und beobachte die Umgebung. Aber was Ruby dort treibt, lässt sich ja kaum mehr beschreiben.



Also gut: Wir fahren zu Rubys Meisterfrisör. Und ich durfte einfach so mit. Das würde ein gemütlicher Tag für mich werden!

Wir machten uns also auf den Weg, lieben die karnevalistischen Hochburgen Koblenz und Köln

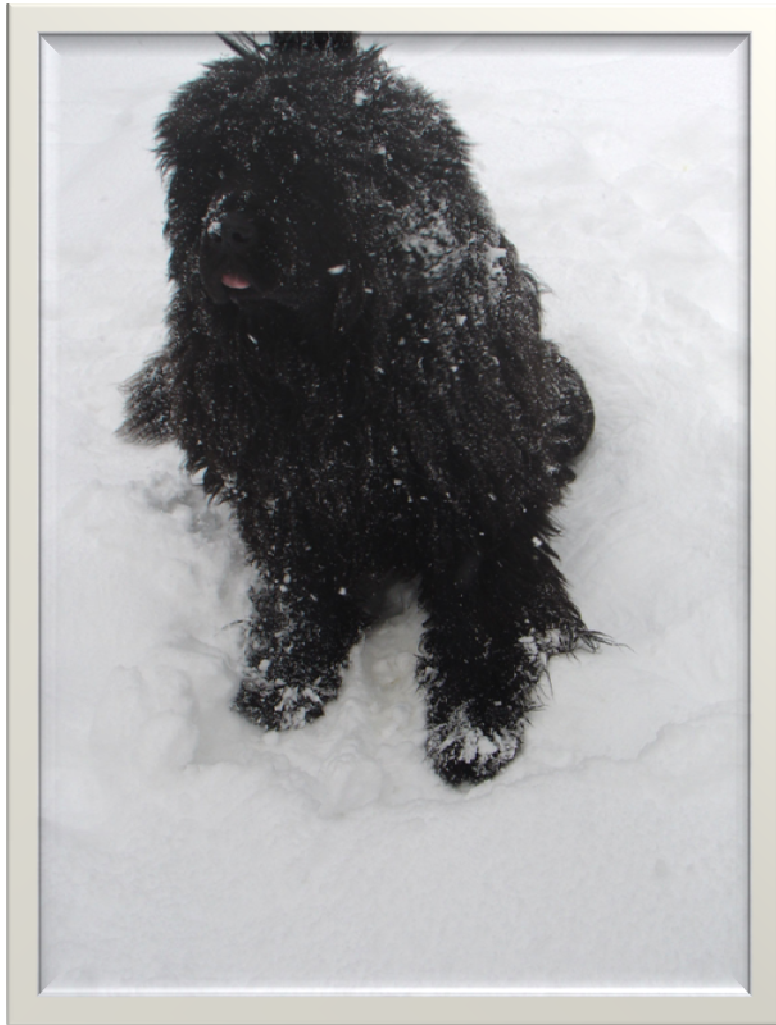
(Helau, O-Lau und Alaaf!) hinter uns und trafen am frühen Nachmittag bei den Rosendahls ein.



Aber denkt ja nicht, dass wir gleich aus dem Auto durften!

Sven hatte noch drei seiner Welpen im Haus, von denen zwei in den kommenden Tagen zu ihren neuen Besitzern ziehen werden. Die kleinen Schwarzbären wurden also erst einmal ausführlich begrüßt.

Doch dann ging es endlich los: Sven fielt fast in Ohnmacht, als er Ruby sah. Sicherlich hatte er sich gefragt, wo der Hund geblieben ist, den er eigentlich kennt, und welches Monster wir da mitgebracht hatten.



Da wurde gekämmt, gekämmt, gekämmt. Der Berg an Haaren sah aus, als wenn ein Achter-Wurf durch die Stube wuscheln würde. Das anschließende Blowen brachte den bekannten schwarzen Rüden wieder zum Vorschein.

Nun musste noch ein bisschen geschnitten werden, damit die Konturen wieder stimmten.

Mittlerweile war es 15.30 Uhr - ich hatte mich bislang von Klaus beschmusen lassen und ein

bisschen geschlafen -, da schaute Aileen vorbei und entschied, dass sie bleiben würde. „Nett von ihr“, dachte ich. „Noch jemand zum Schmusen.“ Aber Aileen hatte andere Absichten. Sie sah, dass auch bei mir das Haar etwas nachgeschnitten werden musste. Vom Fell her bin ich immer in Schuss. Ich weiß mich ja auch zu benehmen. Eigentlich hatte ich mir den Tag aber gemütlicher vorgestellt. Doch jetzt hieß es, stillstehen und brav sein.

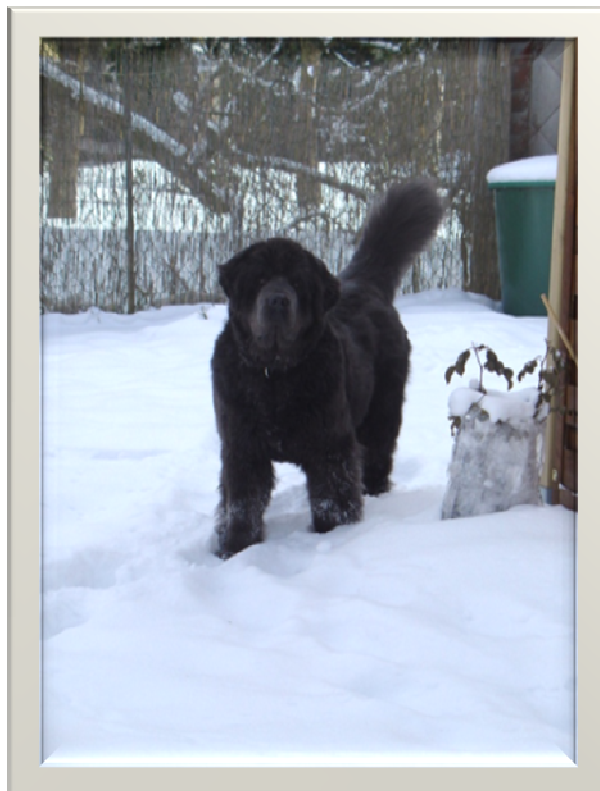
Und Aileen hat Erfahrung im Umgang mit zickigen Hündinnen. Schnell wurde ich durchgebürstet und dann ging es an die Feinarbeit. Da hatte ich keine Chance. Ich erreiche allerdings, dass mich nach einiger Zeit Christa hielt, die vorher bei Ruby geholfen hatte.

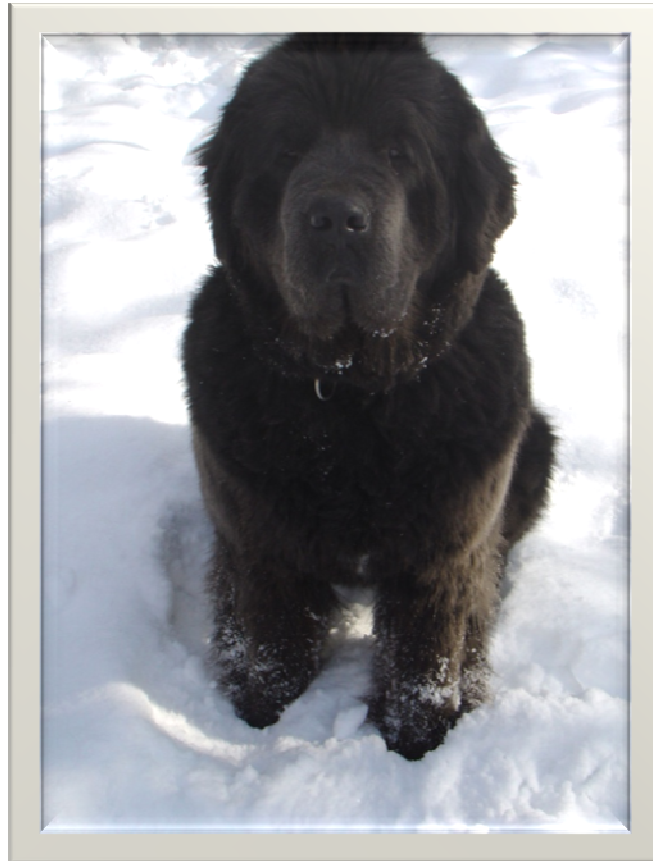
Jetzt hatte Ruby die Nase voll und keine Lust mehr, ruhig zu stehen. Hatte er doch auch den Duft einer heißen Hündin in der Nase.

Ständig hörten wir „Steh!“. Und entweder gehorchte keiner von uns oder eben beide. Wir machten es unseren Frisören und Helfern nicht gerade leicht.

Gegen Abend war es geschafft. Der größte Teil an Ruby war gemeistert. Nein, er hat keinen Ausstellungsschnitt bekommen, aber eine solche steht auch nicht an. Sein Fell glänzt wieder, und ihr werdet garantiert keinen Knoten mehr finden!

Ich dagegen könnte direkt bei der nächsten Ausstellung antreten und hätte gute Chancen – wenn ich eine schwarze oder braune Hündin wäre. Vielleicht starte ich in diesem Jahr doch einmal in einer der wenigen Shows, die auch uns Fehlfarben-Hunden eine Chance geben und uns zu würdigen wissen.





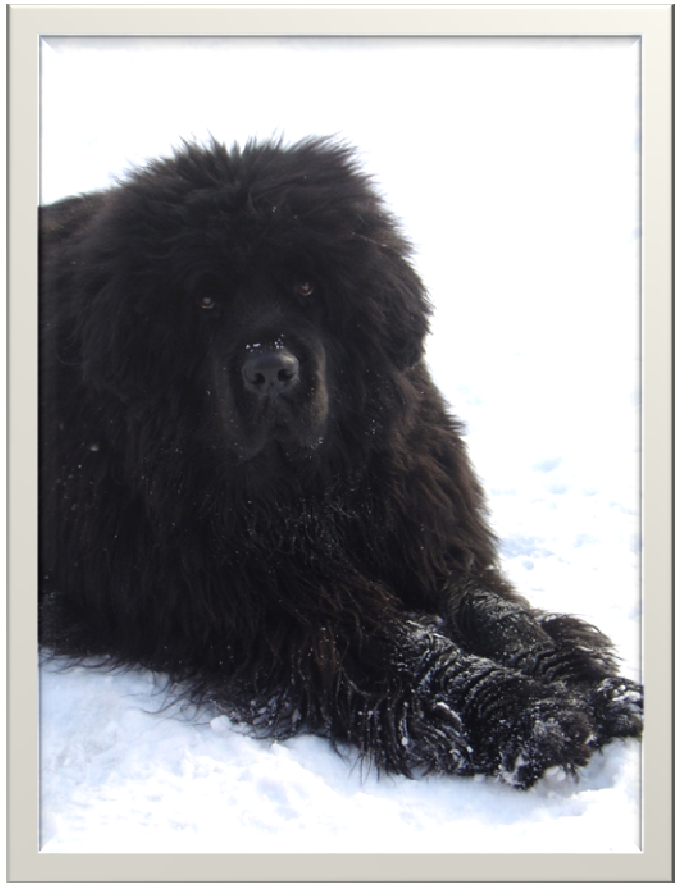
Auf alle Fälle war ich froh, dass ich ins Auto durfte und schlief direkt ein.

Christa und Klaus spielten noch ein wenig mit den Welpen. O-Pokerface ist noch nicht vermittelt und versuchte alles, um ihre Aufmerksamkeit zu erregen. Aber noch sind die Beiden nicht so weit. Welpen sind schön, müssen aber nicht direkt mit nach Hause genommen werden.

Ich verzichtete auch auf mein Futter, als wir wieder Zuhause waren; dafür war ich viel zu müde.

Heute Morgen war ich dann wieder soweit: Das dicke Leckerli habe ich genommen, bevor ich mir wieder einen Platz zum Dösen gesucht habe.

Ruby ist da ganz anders. Sicherlich war er auch müde nach der langen Aktion. Doch auf das Futter wurde nicht verzichtet. Und heute Morgen gab es schon wieder die nächsten Schneeduschen.



Und irgendwie hat er wohl immer noch den Duft der heißen Hündin

in der Nase und kontrolliert mich sicherheitshalber.



Bevor wir jetzt eine Schlafrunde einlegen, noch schnell ein Dankeschön an Aileen und Sven

für ihre Geduld und ihre Professionalität!



Bis bald Eure „lady“ Blue.